

Kinderzuschlag ist weitgehend unbekannt

Projekt will betroffene Familien aller Bevölkerungsschichten über ihre Möglichkeiten aufklären

Von unserem Mitarbeiter
Stefan Friedrich

Als ein „starkes Angebot für Familien“ hat die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast den Kinderzuschlag bezeichnet, den sie nicht nur in den Koalitionsvertrag hinein-, sondern dessen Umsetzung sie später auch mitverhandelt hat. Weil der Datenschutz jedoch verhindert, dass Familien direkt informiert werden können, will die Q-Prints&Service gGmbH den Kinderzuschlag einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen,

„

Viele Fragen lassen sich telefonisch beantworten.

Kathrin Bertsch
Projektbetreuerin

um so unter anderem auch jenen Familien zu helfen, die coronabedingt in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind.

Nicht wenige sind infolge der Pandemie im gesamten Enzkreis nämlich von Kurzarbeit oder drohender Arbeitslosigkeit betroffen. Unverschuldet. Ihnen kann der Kinderzuschlag zumindest etwas helfen. War dieser ursprünglich noch eine bürokratische Herausforderung, wurde die Antragsstellung infolge von Corona deutlich vereinfacht. Entsprechend sind die Zahlen der Empfänger gestiegen: In Baden-Württemberg erhalten den Kinderzuschlag, Stand September, über 100.000 Kinder, eine Verdreifachung gegenüber dem Jahresbeginn. Für Pforzheim und den Enzkreis liegen aktuell keine genauen Zahlen vor; die Zielmarke liegt aber bei 200. Diese werde man bis zum Ende des zweieinhalbjährigen Projektzeitraums sicher erreichen, bemerkte Andreas Bröker bei einem Pressege-



Hilfe für unverschuldet in Not geratene Menschen: Katja Mast, Ute Hötzer, Kathrin Bertsch, Andreas Bröker und Katja Kreeb (von links) wollen über den Kinderzuschlag aufklären.
Foto: Stefan Friedrich

spräch am Dienstagmorgen. Er betreut gemeinsam mit Kathrin Bertsch das Modellprojekt „KiZ+ Kinder im Zentrum“, das in Kooperation mit dem Landratsamt Enzkreis veranstaltet wird.

Wichtigstes Ziel dieses Projekts ist, die Menschen über den noch weitgehend unbekanntem Kinderzuschlag zu informieren, betonte Bröker. Pro Kind beträgt dieser bis zu 185 Euro pro Monat, abhängig vom Einkommen der Eltern. Dazu kommen weitere Leistungen wie gebührenfreie Kitas oder kostenfreie Nachhilfe. „Wir helfen bei der Antragsausfüllung“, versicherte Bröker. „Viele Fragen

lassen sich telefonisch schon beantworten“, weiß Bertsch aus der Erfahrung der ersten sechs Monate. Manchmal tauchen aber auch Fragen auf, die die Familien noch nicht bedacht haben. Bekomme ich den Zuschlag auch dann, wenn ich Hausbesitzer bin? Gibt es ein maximales Einkommen? Antworten auf solche Fragen haben Bröker und Bertsch in der Regel schnell parat.

Was sich im vergangenen halben Jahr auch gezeigt hat: Anfragen kamen aus allen Bevölkerungsschichten, „von Menschen mit angelernten Tätigkeiten bis zur Ingenieurin“, erzählte Bertsch. An

sich sei es „bedauerlich“, wenn in dieser Gesellschaft Menschen mit geregelter Arbeitseinkommen überhaupt in einer Lage sind, in der sie den Zuschlag benötigen, so Katja Kreeb, Dezernentin für Familie, Bildung und Soziales Enzkreis. Dennoch sei sie dankbar, dass es dieses Instrument gibt und dass dem Landratsamt mit der Q-Prints&Service gGmbH ein verlässlicher Partner an der Seite steht. Durch zunehmende Antragszahlen und immer komplexer werdende Themen sei die Beratung für solche Leistungen „ohne die Hilfe von sozialen Trägern“ nämlich nicht mehr zu stemmen.